

Junge Talente und grosse Namen

Am Donnerstag- und Freitagabend belebte die Jazz Night die Zuger Altstadt mit abwechslungsreichen Rhythmen.

Julia Lüscher

Die fünfköpfige Saxofon-Gruppe namens «Whistleblowers Sax Ensemble» aus Zug eröffnete das beliebte Jazz-Festival mit berühmten Hits und Eigenkompositionen um 18 Uhr an der Seestrasse. Gleichzeitig lockte die Innsbrucker Band «Hot Club du Nax» die Gäste mit ihrem Gypsy-Jazz zur Althus-Bar. Neben den erfahrenen Musikerinnen und Musikern bot die Jazz Night am frühen Abend auch jungen Talenten aus Zug eine Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen. Für den stimmungsvollen Auftakt am Gerbiplatz sorgten die Sängerinnen der Musikschule Zug mit instrumentaler Begleitung ihrer Mitschüler.

«Der Auftritt an der Jazz Night ist für meine Sängerinnen das Highlight des Jahres», erklärt Veronika Stalder, Gesangslehrerin an der Musikschule. «Ich merke, wie die Schülerinnen an der Herausforderung wachsen und auf den Auftritt hin deutlich Fortschritte machen. Die Sängerinnen konnten nun sogar vierstimmige Stücke meistern.» Die Vorbereitung stärkte auch den Zusammenhalt der Gesangsklasse, da die jüngeren von den älteren Sängerinnen lernen. «Dieses Jahr haben wir zudem verschiedene Aufgaben den Sängerinnen überlassen, wie beispielsweise Ansagen selbst zu verfassen oder die Zeit im Auge zu behalten», fügt Stalder hinzu. Um die eingeprobten Lieder mit der instrumentellen Begleitung anderer Musikschüler zu vereinen, trat die Musikschule bereits im März in der Industrie45 auf.

Eine Plattform für «Young Talents»

Der Jazz-Posaunist Maurus Twerenbold und sieben Young Talents faszinierten die Gäste ebenfalls. «Das Young Talents



Am Freitagabend war das Wetter freundlicher: Das Konzert der Gruppe Las Karamba.

Bild: zvg/Pit Buehler (Zug, 22. 8. 2025)

Projekt gibt den talentiertesten Musikschülerinnen und -schülern aus dem ganzen Kanton Zug eine Plattform, um vor grossem Publikum zu spielen», erklärt Nicolett Theiler vom Verein Jazz Night Zug. Das Publikum hörte den 16- bis 22-jährigen Musikerinnen und Musikern gespannt zu, wie sie Hits wie «Superstition» von Stevie Wonder und weitere anspruchsvolle Stücke präsentierten. Zum Schluss spielte die Band sogar eine Eigenkomposition, die die Zuschauerinnen und Zuschauer besonders mitriss. Viel Applaus erhielten die Gitarren- und Posau-

nensolos. Fleissig geklatscht wurde auch, wenn ein besonders schwieriger Teil gelungen war. Das Tanzen, Mitsingen und Mitklatschen kam für das Publikum auf dem Landsgemeindeplatz nicht zu kurz. Die James Brown Tribute Show füllte dort mit sieben schwarz gekleideten Jazz- und Funk-Musikern und einer Saxofonistin die grösste Bühne der Jazz Night. «Es regnet weniger, wenn ihr nahe an der Bühne steht», lockte der Sänger der Band das Meer aus tanzen den Regenschirmen an.

Mit den «Piccadilly Six» beim Hechtbrunnen, «Akim &

Special Guests» beim Felsenkeller und dem «Fabienne Ambuehl Quartett» sowie der «Belmondos Tanzkapelle» beim Schwanenplatz war für jeden Musikgeschmack gesorgt.

Vielfalt ist Trumpf
Die breite Palette von Musikstilen an der Jazz Night führte von Oldtime-Jazz über Electro-Swing, Soul und New Urban Deep-Jazz bis hin zu Latin, Funk und Lindy Hop. «Jedes Jahr sind neue Künstlerinnen und Künstler auf den Bühnen vertreten. Wir achten auf ein

möglichst abwechslungsreiches Programm, sodass für jeden etwas dabei ist», erzählt Nicolett Theiler.

Am Donnerstag ziehe die Jazz Night eher viele Zuger Fans an, während das Publikum am Freitag bunt gemischt sei und auch viele Jugendliche auftauchen. Mit der «Round Midnight Jam Session mit Alapar» in der Bar des Theater Casino nahm die Jazz Night vom Donnerstag ein Ende. Nochmals eine volle Ladung Jazz gab es am Freitagabend – dann mit bedeutend freundlicherem Wetter.

Kanalisation wird saniert

Neuheim In der kleinsten Zuger Gemeinde werden diesen Herbst grossflächig die Kanalanlagen erneuert, wie es im Neuheimer Newsletter heisst. Zu den Arbeiten gehören insbesondere die Reinigung der Leitungen, Kamerabefahrungen (TV-Inspektionen) sowie Dichtheitsprüfungen. Diese Massnahmen dienen dazu, allfällige Schäden frühzeitig zu erkennen und künftige Sanierungsmassnahmen gezielt planen zu können.

Im Zuge der Arbeiten kann es zu kurzfristigen Verkehrsbehinderungen sowie eingeschränkten Zufahrten kommen. Die Bevölkerung wird gebeten, die entsprechende Signalisation zu beachten und allfällige Hinweise der Fachpersonen vor Ort zu befolgen. Folgende Gebiete sind von den Untersuchungen betroffen: Sihlbrugg, Säntisstrasse, Dorfplatz, Kirchen- und Friedhofareal, Maiackerstrasse (vor allem Hausnummern 1-5), Dorfstrasse (zwischen Neuhof und Maiackerstrasse), Kreuzrainweg, Rainstrasse, Baarerstrasse (Abzweigung Hinterburgstrasse), Gebiet Rütliweid, Gebiet Rütliweid, Rietlistrasse, Oberlandstrasse (zwischen Bitzi und Hof). (dvm)

Sonntagsverkäufe festgelegt

Kanton Die Gemeinden haben entschieden, an welchen öffentlichen Ruhetagen im Dezember 2025 die Verkaufsgeschäfte offen sein dürfen. Die Daten variieren je nach Gemeinde, wie die Volkswirtschaftsdirektion mitteilt. Es sei den einzelnen Geschäftsinhabern überlassen, ob sie von der Bewilligung Gebrauch machen wollen. In Menzingen, Neuheim und Walchwil findet kein Sonntags- und Feiertagsverkauf statt. Die Liste der Sonntagsverkäufe finden Sie unter www.zugerzeitung.ch im Zug-Ticker. (dvm)

Ein leer stehender Bauernhof wird zum Ausstellungsort

In der Vorderschneit, hoch über dem Ägerisee, findet bis am Sonntagabend die einmalige Kunstausstellung «Der Duft von Gras» statt.

Hansruedi Hürlimann

Mit ihrer Performance als Trychlerin eröffnete Karin Dähler am frühen Donnerstagabend die temporäre Kunstausstellung «Der Duft von Gras» auf dem Bauernhof in der Vorderschneit in Oberägeri. Behangen mit sechs unterschiedlich grossen Kuhglocken tänzelte sie als Trachtenfrau hinein ins «Tänn», dem Heuboden, wo sie das Publikum erwartete. Ihr Auftritt widerspiegelte diese Ausstellung in zweifacher Form: zum einen die Nähe zum Bauernbetrieb und zum andern die grosse Vielfalt, mit der die über 50 Kunstschaffenden der Ausstellung ein einmaliges Format verleihen.

Neben Gemälden, gemalt oder textil, Keramikarbeiten und figürlichen Darstellungen gibt es auch Lichtshows, die digital gesteuert sind. Die einzelnen Werke sind im Bauernhaus,

im Kuhstall und im «Tänn» zu sehen; sowie auch in den vier Nebengebäuden, die sich auf dem Gelände befinden. Ein illustriertes Programm mit Informationen ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern einen individuellen Rundgang. Daneben gibt es Führungen, begleitete Begehungen in der Natur und verschiedene künstlerische Vorführungen, Performances genannt.

Möglichkeit ergab sich dank Pächterwechsel

Initiiert wurde die Ausstellung von Marielou Hürlimann und Sibylle Meier, die als Kunstschaffende und Kuratorinnen nicht nur Erfahrung haben, sondern auch entsprechende Kontakte in der Szene. So kam es, dass Künstlerinnen und Künstler aus der Innerschweiz, aus Zürich und dem angrenzenden Ausland ihre Werke präsentieren.



Karin Dähler während ihrer Performance zur Vernissage der Ausstellung «Der Duft von Gras». Bild: Maria Schmid (Oberägeri, 21. 8. 2025)

Der Umstand, dass alle Gebäude bis zum Arbeitsbeginn eines neuen Pächterpaares im Oktober leer stehen, hat Marielou Hürlimann zu diesem Vorhaben veranlasst. Als Mitglied der Besitzerfamilie ist sie mit dem Bauernhof in der Vorderschneit und mit Oberägeri bestens vertraut. «Wo Menschen einen Ort verlassen, entsteht eine Lücke», sagte sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie ergänzt: «Diese wollten wir auf eine Art und Weise füllen, die die Menschen zusammenbringt, sie zum Denken anregt und ihnen gleichzeitig auch Freude macht».

Bei der Installation konnten sie sich auf die Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden verlassen, die unentgeltlich im Einsatz standen. Bei ihrer kurzen Rede zur Eröffnung dankte sie allen Beteiligten für ihr Engagement sowie den Gemeinden im Ägerital für ihre Unterstützung.

Das gilt auch für die Besucherinnen und Besucher, die sich für eine freiwillige Spende entscheiden, da der Eintritt gratis ist.

Finissage am Sonntag

Während der Ausstellung gibt es auf dem Gelände eine Festwirtschaft, die ebenfalls von Freiwilligen betreut wird. Nach dem Eröffnungabend am Donnerstag und dem Freitagnachmittag geht es bei hoffentlich etwas freundlicherem Wetter als an der Eröffnung am Wochenende weiter.

Hinweis

Am Samstag ist die Ausstellung für einen individuellen Besuch von 11 bis 22 Uhr geöffnet, erweitert durch vier Angebote am Nachmittag. Am Sonntag für die Finissage ist die Ausstellung von 11 bis 18 Uhr zugänglich mit drei Performances ab 16 Uhr. Infos auf www.kunst.schneit.ch